

Friedrich von Schlegel an August Wilhelm von Schlegel

Jena, 06.04.1801

Empfangsort	Berlin
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.24.c,Nr.167
Blatt-/Seitenzahl	4S. auf Doppelbl. u. 2 S., hs. m. U.
Format	18,7 x 11,3 cm
Bibliographische Angabe	Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe. Bd. 25. Dritte Abteilung: Briefe von und an Friedrich und Dorothea Schlegel. Höhepunkt und Zerfall der romantischen Schule (1799 – 1802). Mit Einleitung und Kommentar hg. v. Hermann Patsch. Paderborn 2009, S. 254–255.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-21]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/3564 .

[1] Jena den 6^{ten} April 1801

Deinen Auftrag habe ich sogleich besorgt. Frommann übernimmt den Druck, und Du kannst darauf rechnen daß alles pünktlich besorgt wird. Nachdem ich Erkundigung eingezogen habe, achte ichs nicht nöthig, die Schrift censiren zu lassen.

Der Druck der Charakt[eristiken] geht fort. Der Voß hat gerade wieder 6 Bogen gemacht wie der Bürger. Es ist nicht möglich, daß alle Rec[ensionen] hinein kommen. Ich habe es sorgfältig nach Columnen und Zeilen berechnet. Du hattest mir nicht bestimmt was im Nothfalle wegbleiben sollte. Ich habe mir also selbst helfen müssen. Wäre ich nach der Reihe gegangen, so würde ich eben vor Herm[ann] und Dor[othea] haben aufhören müssen; und so lange der dritte Theil nur irgend noch problematisch sein kann, [2] wäre das doch sehr hart. Ich habe daher nach einem bestimmten Princip alle Rec[ensionen] von *ausländischen* Werken und von *kritischen* Schriften weggelassen, und nur die von Originalschriften und von Uebersetzungen aus d[en] Alten aufgenommen. Kommt ein dritter Theil zu Stande, so machen die restirenden Recens[ionen] immer noch eine Masse für sich aus, die recht wohl allein bestehen kann. -

Die *Vorrede* werde ich besorgen, die *Anmerkungen* zu den Rec[ensionen] finde ich sämmtl[ich] sehr zweckmäßig. Beim Voß hätte ich freilich eine namhafte Aeüßerung gewünscht, daß er übrigens ein Lausekerl sei und seine sogenannte Uebersetzung trotz der daktylischen Kunst die ärg[3]ste aller Untersetzungen des Homer. -

Mit meinem Lesen des Sommers das ist noch sehr ungewiß. Ich muß um 20 Zuhörer mehr haben als den Winter, sonst verliere ich gar zu sehr in Rücksicht des Geldes und kann es nicht thun.

Wirst Du verzeihen, daß Du auch heute die Abschriften der Gedichte noch nicht erhältst? - Es war der gestrige Tag dazu bestimmt aber Dor[othea] litt so entsetzlich an den Zähnen, daß ich an allem gehindert war. - Nächstens gewiß, und hoffentlich bald auch recht viel neues.

Auch Schlei[ermacher] muß es entschuldigen so gut wie er kann, daß ich ihm noch immer kein Resultat [4] meines Studiums seines Phaedr[us] schicken kann. Es ist unglaublich wie ich gestört worden bin, und dann hätte ich freilich nicht geglaubt, daß jenes Studium mich noch so lange beschäftigen würde. Fast muß ich mir die Hoffnung für die Messe aufgeben, aber ich wünsche sehr daß Schl[eiermacher] in Rücksicht des Protag[oras] so handelt, als ob es noch möglich wäre, denn wenn es nun auch zur Messe nicht fertig gedruckt sein kann, so muß es doch *gleich nachher* gedruckt sein. Sag ihm das recht bald, denn heute kann ich ihm unmöglich schreiben[.] Tieck trifft hoffentlich dieser Brief noch. Was ist denn das für eine seltsame Anstalt, daß [5] er nicht bei mir sondern in dem leeren Hause wohnen soll? - Ich bitte mir es recht sehr aus daß er bei mir wohnt.

Daß Karoline bald wiederkäme, wußte ich schon, denn sie hat sich durch Mlle Faber die Schlüssel ausgenommen den zu Deiner Stube ausbitten lassen.

Für den Wink wegen Unger danke ich Dir sehr, und werde ihn gelegentlich nutzen. Es versteht sich daß Du auf mein Verhältniß zu ihm in keiner Art Rücksicht nimmst.

Wäre es nicht gut, daß Du Dich um Hard[enbergs] Roman etwas umsähest? Hat U[nger] das Honorar noch nicht bezahlt, so wäre wohl das beste, Du suchtest das ganze M[anu]scr[i]pt [6] wieder zu bekommen, um dann mit dem Bruder und Tieck gemeinschaftlich einen Beschluß darüber fassen zu

können, und d[en] Druck wie es Euch gut scheint zu veranstalten.

Ich habe den Bruder, den ich bald wieder sehen werde, vorläufig beschworen von seinen Papieren ja nichts untergehn zu lassen. Auf den philosoph[ischen] und physikal[ischen] Nachlaß mache ich nebst Ritter Anspruch.

Dor[othea] grüßt herzlich

Der Deinige Friedrich.

Ueber Fichte's Schrift selbst ist zu viel zu sagen, als daß es hier geschehen könnte. Ich wollte sie wäre noch etwas witziger, so würde die ungeheure Gründlichkeit selbst bei Nic[olai]'s Publikum viel wirken.

Namen

Bürger, Gottfried August

Faber, Frau

Fichte, Johann Gottlieb

Frommann, Carl Friedrich Ernst

Hardenberg, Gottlob Albrecht Carl von

Homerus

Nicolai, Friedrich

Novalis

Ritter, Johann Wilhelm

Schelling, Caroline von

Schlegel, Dorothea von

Schleiermacher, Friedrich

Tieck, Ludwig

Unger, Johann Friedrich Gottlieb

Voß, Johann Heinrich

Körperschaften

Leipziger Buchmesse

Orte

Jena

Werke

Fichte, Johann Gottlieb: Friedrich Nicolai's Leben und sonderbare Meinungen

Goethe, Johann Wolfgang von: Hermann und Dorothea

Homerus: Werke [Ü: Johann Heinrich Voß]

Novalis: Heinrich von Ofterdingen

Plato: Phaidros

Plato: Phaidros [Ü: Friedrich Schleiermacher]

Plato: Protagoras

Schlegel, August Wilhelm von: Goethe, Johann Wolfgang von: Hermann und Dorothea (Rezension)

Schlegel, August Wilhelm von: Homerus: Werke. Ü: Johann Heinrich Voß (Rezension)

Schlegel, August Wilhelm von: Rezensionen

Schlegel, August Wilhelm von: Rezensionen (in: Charakteristiken und Kritiken)

Schlegel, August Wilhelm von: Über Bürgers Werke

Schlegel, August Wilhelm von; Schlegel, Friedrich von: Charakteristiken und Kritiken

Schlegel, Friedrich von: Abendröte

Schlegel, Friedrich von: Das Ideal

Schlegel, Friedrich von: Die drei Weltalter

Schlegel, Friedrich von: Hymnen

